

Einleitung

Ziel der vorliegenden Monographie ist es, das spätantike Pilgerwesen im Nahen Osten und in Ägypten religionsübergreifend zu betrachten. Es soll insbesondere auf die vielen Gemeinsamkeiten des paganen, jüdischen, christlichen und islamischen Pilgerwesens aufmerksam gemacht werden, ohne natürlich die teilweise deutlichen Unterschiede außer Acht zu lassen. Diesbezüglich wendet sich diese Monographie gegen solche Standpunkte, die vor allem das christliche und islamische Pilgerwesen als geschlossene Phänomene betrachten und die Vorstufen und Gemeinsamkeiten mit dem Pilgerwesen anderer Religionen entweder gar nicht oder nur ungenügend in Betracht ziehen. Eine recht große Anzahl von Publikationen beschäftigt sich mit der frühchristlichen Pilgerfahrt, ohne nur ein einziges Wort über Zusammenhänge mit Pilgerfahrten in anderen Religionen zu erwähnen. In manchen dieser Publikationen über das christliche Pilgerwesen werden die Zusammenhänge zum Pilgerwesen in anderen Kulturen einfach mit Schweigen übergangen¹, in anderen wird es ausdrücklich als ein rein christliches Phänomen betrachtet, ein Phänomen, das *ex novo* mit dem Aufbruch der neuen christlichen Religion aufgetaucht sei².

Bei anderen Autoren werden Bezugspunkte und Gemeinsamkeiten der Pilgerfahrten der im Nahen Osten entstandenen Religionen (also des Judentums, des Christentums und des Islam) zwar akzeptiert. Ob es jedoch ein antik-paganens Pilgerwesen gab und, falls ja, in welchem Verhältnis es zum jüdischen und christlichen Pilgerwesen stand, stellt ein kompliziertes Forschungsproblem dar. Viele Forscher (insbesondere diejenigen, die sich mit der griechisch-römischen und mit der ägyptischen Religion befassen) weigern sich, den Begriff Pilgerwesen im Rahmen ihrer Kulturen zu benutzen. Für die griechische Religion wird dabei als Hauptargument angeführt, dass hier das Heilige und Profane nicht klar unterschieden werden könne, was eine Beschreibung dieser Praktiken als Pilgerfahrten unmöglich mache³.

Trotz bedeutender Unterschiede ist der Autor dieses Textes von der Existenz der paganen Pilgerfahrt überzeugt, die

in vielen formellen und sozialen Aspekten der historische Vorfahre der späteren Pilgerreisen war. Auch in der paganen Antike begegnen wir ritualisierten Reisen zu heiligen Zentren, die oft weit vom Wohnort des Pilgers liegen. Eine besondere Rolle spielten schon in der paganen Welt Heilorte, von deren Besuch sich die Pilger Genesung erhofften; besucht wurden häufig Orte, wo nach der Überzeugung vieler Menschen Wunder stattfanden und wo sie glaubten, in Kontakt mit göttlichen Kräften kommen zu können. Wie man im Judentum Jerusalem und im Islam Mekka für den Nabel der Welt hielt, so nahm Delphi in der griechischen Welt diese Rolle ein.

Einer der bedeutendsten Einwände gegen die Existenz einer paganen Pilgerfahrt bei den Forschern, die ganz vom Verständnis des christlichen Pilgerwesens abhängig sind, ist, eine Pilgerfahrt sei *nur* mit dem Glauben in Verbindung zu bringen, den ein Pilger schon *vor* dem Antreten der Reise hatte⁴, eine von einem frommen Pilger unternommene Reise solle in erster Linie religiöse Ziele gehabt haben. Wie jedoch J. Elsner und I. Rutherford zu Recht einwenden, würden solche Eingrenzungen nicht nur die pagane Antike vom Bezug mit dem Pilgerwesen ausschließen, sondern auch die meisten nichtchristlichen und nichtislamischen Pilger⁵.

Der schwierigste Punkt ist – wollen wir das Pilgerwesen in den genannten Religionen vergleichen – die Terminologie der Pilgerfahrt, die im einführenden Kapitel behandelt wird. An dieser Stelle ist festzustellen, dass die Bezeichnungen in den (spät)antiken religiösen Kulturen, die wir in Beziehung mit dem Pilgerwesen stellen, semantisch oft viel weiter gefasst sind. Es ist im Einzelfall zu entscheiden, ob das betreffende Phänomen mit dem heutigen Verständnis der Pilgerfahrt in Einklang gebracht werden kann. In der modernen Forschung (I. Rutherford, J. Elsner) ist dann die Tendenz festzustellen, die Pilgerfahrt offener zu verstehen und in diese neue Phänomene einzuschließen⁶. Diese Tendenz ermöglicht auf der einen Seite überhaupt das Verfassen der vorliegenden Monographie, auf der anderen Seite ist es wohl angebracht, ihr bestimmte Grenzen zu ziehen.

1 Heyer, Kirchengeschichte 36-42. – Wilken, Land. – Walker, Holy City. – Peña, Lieux de pèlerinage. Im Bereich der Kunstgeschichte: Vikan, Pilgrimage Art.

2 Campbell, Travel Writing 7. 18. 20. Vgl. Elsner/Rutherford, Introduction 3.

3 Auch der Beitrag von S. Scullion im von J. Elsner und I. Rutherford herausgegebenen Band über die Pilgerfahrt in der griechisch-römischen Welt stellt sich hierzu kritisch. Vgl. Scullion, Pilgrimage 111. – Elsner/Rutherford, Introduction 2. – Die bedeutenden Unterschiede, die bei der paganen Religion nicht außer Acht gelassen werden dürfen, hängen mit der Heterogenität zusammen, die eigentlich nicht zulässt, von *einer* Religion zu sprechen, sondern von *mehreren* religiösen Bräuchen, Anschauungen, Ritualen und abergläubischen Vorstellungen besteht. Sie hat im Unterschied mit den »Buchreligionen« keine gemeinsame Theologie

und nur wenige geschriebene Regeln und Lehren. Vgl. Coleman/Elsner, Pilgrimage 29.

4 Swain, Hellenism 342 Anm. 50. Sie hängt natürlich mit der in Anm. 3 erwähnten Verständnis der griechischen Religion zusammen.

5 Elsner/Rutherford, Introduction 4. Aber auch eine nicht unbedeutende Anzahl der christlichen Pilger. So müsste man u. a. alle vorkonstantinischen Pilger ausschließen. Auch die Pilgerfahrt der Kaisermutter Helena, die in dieser Arbeit einen nicht unwesentlichen Aspekt darstellt (vgl. Kap. »Die Reise der hl. Helena nach Palästina und ihre möglichen vorchristlichen Wurzeln«), weist klare profane Wessenszüge auf und würde somit nicht in diese Definition passen.

6 Elsner/Rutherford, Introduction. – Morinis, Sacred Journeys.